

IH



Nr. 1
Januar 2021

MITGLIED IM VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK DEUTSCHER NICHT-REGIERUNGSORGANISATIONEN VENRO UND DER EU-PLATTFORM DEUTSCHER NROS

MITGLIED IM EUROPÄISCHEN VERBAND DER ENTWICKLUNGSFORSCHUNG- UND AUSBILDUNGSINSTITUTIONEN (EADI)

Der IH ist Vertragspartner internationaler Organisationen und Regierungen für die Realisierung von Projekten der humanitären Hilfe in den Gebieten der Medizin, Ökologie, Trinkwasserversorgung und -hygiene, Erosions- und Wüstenbekämpfung, Wissenschafts- und Universitätskooperation, Technologie-Transfer und Ausbildung.

Der Internationale Hilfsfonds e. V. ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Spenden an den IH sind von der Einkommenssteuer abzugsfähig.

INHALT:

Resümee über die IH-Armen- und Nothilfe in Osteuropa und den Nachfolgestaaten der UdSSR im Jahre 2020 (seiten 2-8)

Nachrichten

Internationaler Hilfsfonds e.V.



Wertvolle IH-Armen- und Nothilfe für Osteuropa!

D 3736



Umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Resümee über die Armen- und Nothilfe des IH in Osteuropa



Liebe IH-Freunde,

in der *Dezember-Ausgabe 2020* haben wir Ihnen die Arbeit des Internationalen Hilfsfonds in den *Entwicklungsländern* zusammenfassend dargestellt, sodaß in dieser Veröffentlichung die *im letzten Jahr geleistete Armen- und Nothilfe des IH in Ost-Europa und den Nachfolgestaaten der UdSSR* im Mittelpunkt der Betrachtungen steht.

DIE IH-ARMEN- UND NOTHILFE FÜR OSTEUROPA UND DIE NACHFOLGESTAATEN DER UDSSR ÜBERSTIEGT 51,2 MIO. EURO!

Der Zusammenbruch der Sowjetunion hat wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Verwerfungen mit sich gebracht, wie sie in der jüngeren Geschichte im europäischen Raum ohne Beispiel sind. Der von einer rigiden, kommunistisch geprägten, allmächtigen Bürokratie dominierte Machtapparat, ausgestattet mit einem bedrohlichen Waffenpotential, beherrschte jahrzehntelang ein Imperium unglaublicher Ausdehnung. Es umfaßte vor seinem Kollaps großflächige Gebiete Zentralasiens bis nach Ost- und Mitteleuropa, wo es mit der DDR ihren weitesten in den Westen reichenden Vorposten besaß. Als dieses Gefüge nach anfänglicher Euphorie dann nach und nach in sich zusammenbrach, hinterließ es ein Vakuum, in welchem sich die plötzlich zur Selbständigkeit gezwungenen Völker in ihrer unerwarteten Freiheit nicht zurechtfinden.

ZUNEHMENDE VERARMUNG!

Das zuvor bestehende Sozialgefüge war durch den Untergang des Sowjetreiches total in sich zusammengebrochen. In den von heute auf morgen auf sich allein gestellten Staaten gelangten skrupellose Politiker an die Macht, deren hemmungslose Selbstbereicherung bis in die Gegenwart spürbar ist. Die seitdem fortbestehende Finanzmisere versucht man, bis heute vergeblich, durch Budget-Beschneidungen einzuschränken: Dies führt zu einer permanenten Unterversorgung des Gesundheits- und Schulwesens, sowie der Forschung. Da nur unzureichend Finanzmittel zur Verfügung standen, war oftmals sogar das Funktionieren des öffentlichen Dienstes in Frage gestellt.

HILFE FÜR TSCHERNOBYL-OPFER

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß der Internationale Hilfsfonds schon seit dem Zusammenbruch der Sowjet-Union im Jahre 1991 kontinuierliche Armen- und Nothilfe für Bedürftige in deren Nachfolgestaaten und in Osteuropa leistete. Bei diesen Soforthilfe-Maßnahmen konzentrierte sich unsere Fürsorge in den ersten Jahren hauptsächlich auf Tschernobyl-Opfer in der Ukraine, Weißrußland und Rußland. Da die Anzahl der von der Nuklearkatastrophe Betroffenen unvorstellbare Ausmaße angenommen hatte, war deren medizinische Versorgung nicht mehr gewährleistet.

Der Internationale Hilfsfonds gehörte nachweislich zu den ersten Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs), die sich den Opfern dieser Katastrophe annahmen. Da sich auch die UNESCO diesem Problem widmete, lag es für den Internationalen Hilfsfonds nahe, sich am *UNESCO CHERNOBYL PROGRAMME* zu beteiligen. Daraus erklärt sich, daß unser Hilfswerk von Anbeginn an als aktiver „Partner der ersten Stunde“ bei der praktischen Umsetzung wichtiger Hilfsprojekte der UNESCO, wie z. B. bei der Ausstattung von Krankenhäusern in Kiew (Ukraine) und Minsk (Weißrußland) mit medizinisch-technischem Gerät beteiligt war. Parallel dazu setzte der IH seine schon zuvor begonnenen Hilfsgütersendungen für Tschernobyl-Opfer in der Ukraine, Weißrußland und Rußland fort. Der IH hat sich dabei große Verdienste erworben, was durch zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen seitens der Generaldirektion der UNESCO, Paris, sowie der zuständigen Ministerien der drei genannten Staaten Bestätigung fand.

HILFE FÜR JÜDISCHE MINDERHEITEN

Im Rahmen seiner Hilfsmaßnahmen für den Osten bemühte sich der IH darüberhinaus, ethnische Minderheiten in seine Fürsorge, miteinzubeziehen. Dazu zählten insbesondere die jüdischen Minderheiten, welche der IH in der Ukraine, Rußland und Weißrußland mit umfangreichen Hilfsgütersendungen unterstützte, deren Wert sich auf mehrere Millionen Euro belief. Wenn ein deutsches Hilfswerk ein solch außergewöhnliches Engagement für ethnische Minderheiten zeigt, so kommt damit deutlich vernehmbar zum Ausdruck, daß wir aus der Geschichte gelernt haben.



Rumänien : Ein vom IH ausgestattetes Altenheim in Vulcan verschafft armen betagten eine menschenwürdige Bleibe.

und den Nachfolgestaaten der UdSSR im Jahre 2020

ALS ERSTE NRO EUROPAS ENGAGIERT SICH DER IH FÜR DIE ATOMBOMBENTEST-OPFER IN KASACHSTAN!

Während die Tschernobyl-Opfer im Westen Europas viel Zuwendung erfuhren, fanden die von sowjetischen Atombombentests betroffenen Menschen in den radioaktiv verseuchten ausgedehnten Gebiete Kasachstans kaum Beachtung. Das muß Erstaunen hervorrufen, da die Regionen Semipalatinsk und Karaganda zu den am intensivsten radioaktiv verstrahlten Gebieten der Erde gehören! In einem Zeitraum von 40 Jahren hat in diesem „Polygon“ eine nicht für möglich gehaltene Serie von mehr als 500 Atombombentests durch die Sowjetarmee stattgefunden – zuletzt sogar noch unter Regierungsverantwortung des im Westen gern hofierten Präsidenten Gorbatschow! – mit noch auf Jahrzehnte hinaus fortdauernden, extremen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt...

Vor diesem erschreckenden Tatsachenhintergrund entschloß sich der Vorstand des *Internationalen Hilfsfonds* zu Beginn der 90er Jahre als erste westliche Hilfsorganisation überhaupt, umfangreiche Aktivitäten der humanitären Hilfe zugunsten der Atombombentest-Opfer in Kasachstan einzuleiten. Unser Hauptanliegen war die Verbesserung der medizinischen Versorgung. Zahlreiche Hilfsgütertransporte mit medizinisch-technischen Geräten, bis hin zu Hospitaleinrichtungen, etc. wurden von Deutschland aus per LKW und Bahn in das Tausende von Kilometern entfernte Kasachstan gebracht. Denn dort galt es, die Ausstattung der Krankenhäuser zu verbessern und gleichzeitig die Kapazität für die ärztliche Behandlung der in großer Zahl zu betreuenden Testopfer zu erweitern, sowie bestehende Engpässe reduzieren zu helfen.

IH-NOTHILFE FÜR ZENTRALASIEN

Dieser Herausforderung hatte sich nicht allein Kasachstan, sondern alle anderen vormaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens zu stellen. Der IH setzte deshalb alles daran, auch Länder wie Kirgistan und Tadschikistan in sein Osthilfe-Programm



Moldawien: Die 71jährige Vera Andriesch kümmert sich liebevoll um 9 von ihren Eltern alleingelassenen Kinder.

miteinzubeziehen. Zielgruppen des IH waren neben den medizinisch unterversorgten Kranken, die körperlich und geistig Behinderten, sowie Waisenkinder, Obdachlose und – nicht zu vergessen – die in den meisten Nachfolgestaaten der UdSSR sich selbst schutz- und mittellos überlassenen, notleidenden Alten. Da diese Vernachlässigten hoffnungslos unterversorgt waren und von ihren eigenen staatlichen Stellen keine Besserung ihrer prekären Lage erwarten konnten, verblieb für sie als einzige Hoffnung, die Hilfe aus dem Ausland.

Da der Leidensdruck in allen Ländern Zentralasiens zunahm, bemühte sich der IH, seine Nothilfe-Maßnahmen neben Kasachstan – in eingeschränkterem Maße – auch auf das benachbarte Kirgistan und das noch weiter südlich gelegene Tadschikistan auszudehnen. In diese weit entfernten Länder brachte der Internationale Hilfsfonds Hilfsgüter aus Deutschland per Bahntransport, wobei es uns in erster Linie darum ging, dem krassen Notstand der Krankenhäuser und sozialen Einrichtungen, wie Waisenhäusern und Altenheimen zu begegnen.

Bei seinen Soforthilfe-Aktionen beliebte es der IH allerdings nicht: Darüberhinaus kamen zahlreiche begleitende Maßnahmen zur Durchführung. Wie dramatisch sich die Lage der Erkrankten ausnahm, läßt sich allein am Umstand erkennen, daß in allen Ex-UdSSR-Republiken damals noch keine Krankenversicherung existierte. Das traf demnach auf alle Staaten zu, in denen der IH Projekte der humanitären Hilfe unterhielt, also auf Kirgistan, Tadschikistan, Rußland, die Ukraine und Georgien. Der Internationale Hilfsfonds entsandte seine Ärzte-Teams in ebendiese Staaten. Bei jedem Einsatz wurde eine größere Zahl von Kindern, die allesamt aus ärmsten Verhältnissen stammten, operiert und medizinisch behandelt. Denn allein auf sich gestellt, wären ihre Eltern niemals in der Lage gewesen, die erforderlichen medizinischen Eingriffe zu bezahlen!

Der IH rundete seine Soforthilfe-Aktionen mit Projekten der Ärzteausbildung ab. Ausserdem widmete sich der Vorsitzende des IH intensiv um das Zustandekommen einer ganzen Reihe von Kooperationen un-

ter Teilnahme von ost- und westeuropäischen Universitäten, Forschungsinstituten und wissenschaftlichen Einrichtungen. Das IH International Liaison Office in Brüssel veranstaltete unter eigener Ägide internationale Symposien und Konferenzen auf dem Gebiet des Technologietransfers im medizinischen Bereich, sowie der Ökologie, die Gelegenheit zum Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftlern aus Ost und West boten.

DER VÖLKERVERSTÄNDIGUNG DIENEN!

Den Gründungsmitgliedern des Internationalen Hilfsfonds war die **Förderung der Völkerverständigung** ein wichtiges Anliegen und wurde zum **Leitmotiv** für seine Vereinstätigkeit. Jedermann weiß um die Bedeutung der Aussöhnung der am Ersten und Zweiten Weltkrieg beteiligten Nationen, die allesamt einen hohen Blutzoll zu beklagen hatten... Seit ihrem Bestehen hat die BRD der ihr aus der Vergangenheit erwachsenen Verpflichtung zur friedlichen Zusammenarbeit zu entsprechen versucht. Während diese löblichen Bemühungen im Westen Europas nachweislich Früchte trugen, blieben Anstrengungen vergleichbarer Intensität im Osten Europas weit hinter dem Aufwand zurück, wie er für die Annäherung der Völker im Westen betrieben wurde. Diese Diskrepanz mutet insofern befremdlich an, als die Geschehnisse aus der Vergangenheit es zwingend notwendig erscheinen lassen, die Distanz zu unseren östlichen Nachbarn zu verringern, indem wir die Kontakte erleichtern.

Deutschland hat in Anbetracht von über 50 Millionen Todesopfern, die allein der Zweite Weltkrieg gekostet hat, eine moralische Bringschuld, die uns veranlassen sollte, Zeichen zu setzen dafür, daß sich eine solch verheerende Konfrontation nie mehr wiederholen darf. Der diesem Ziel entsprechenden Überzeugungsarbeit der BRD war in den Staaten Westeuropas erfreulicherweise Erfolg beschieden. Da jedoch die Zahl der Opfer im Osten Europas um ein Vielfaches höher lag als im Westen, besteht für Deutschland die Verpflichtung bis in die Gegenwart fort, eine tiefer greifende Aussöhnung auch mit denjenigen östlichen Staaten Europas zu suchen, welche noch nicht Teil der EU sind. In den Nachfolgestaaten der UdSSR herrscht bekanntlich der größte Nachholbedarf, sodaß hierfür Partnerschaftsprogramme auf allen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Ebenen erstrebenswert sind, wie dies in vorbildlicher Weise im Bereich des Sports bereits seit langem praktiziert wird.

Der IH hat sich deshalb seit seiner Vereinsgründung im Jahre 1990 dazu bekannt, dieser Vorgabe im humanitären Bereich zu dienen und zugleich Zeugnis darüber abzulegen, daß wir uns der Aussöhnung verpflichtet fühlen und zum friedlichen Miteinander bereit sind. Diesem Bekenntnis folgend, hat – wie oben erwähnt – unser Hilfswerk Taten folgen lassen, deren objektiv belegbaren Ergebnisse aus der hier veröffentlichten Aufstellung für jedes Hilfsempfängerland ersichtlich sind.

Den Statuten des IH entsprechend, stellen wir stets den Gedanken der Völkerverständigung in den Vordergrund. Um einen nützlich-



Rumänien : Der IH unterstützt eine Armenküche in Vulcan mit Mobiliar und Küchengeräten.

chen Beitrag zu leisten, hat sich der Vorstand des Internationalen Hilfsfonds, wie oben beschrieben, u.a. darum bemüht, Kooperationen zwischen westeuropäischen Institutionen und Forschungseinrichtungen in den Nachfolgestaaten der UdSSR zu initiieren. Politische Divergenzen treten dabei bekanntlich meist in den Hintergrund, da Forscher und Lehrende in erster Linie an wissenschaftlichen Erkenntnissen interessiert sind. Diese auf beiden Seiten vorhandene Motivation galt es demnach zu nutzen.

Die jahrelange Isolation, die im Osten über viele Jahre hinweg durch den „kalten Krieg“ konserviert worden war, lechzte geradezu nach Überwindung, kurzum: Es mußte ein Weg für ein neues, vorurteilsfreies Miteinander gefunden werden. Dazu bedurfte es, über alle politischen bestehenden Gegensätze hinweg, einer gemeinsamen Zielsetzung. Denn nur in kreativer, gegenseitiger Befruchtung sind auf den Feldern der Forschung und den angewandten Wissenschaften vielversprechende Ergebnisse zu erzielen, von denen dann beide Seiten profitieren können.

Die Nachkriegsgenerationen haben mit ihrer überwiegend von militärischen Interessen dominierten Außenpolitik bisher nur Perspektiven eröffnet, die – betrachtet man die gefährliche, exzessiv hochgezüchtete Atombomben-Overkill-Kapazität – eine permanente Bedrohung darstellen und schon deshalb weder für die Weltbevölkerung, noch für Mutter Erde zukunftsfähig sein können.

Eben aus diesem Grunde hat sich der *Internationale Hilfsfonds* seit Jahrzehnten, allen Hindernissen zum Trotz, auf einem für eine humanitäre Hilfsorganisation nicht alltäglichen Gebiet – nämlich der Wissenschafts-Kooperation – engagiert, um über alle vormals ideologisch bedingten bestehenden Grenzen hinweg, tragfähige Partnerschaften zum Vorteil beider sich lange Zeit konfrontativ gegenüberstehenden Lager zu generieren. Denn hier war eine vielversprechende Chance geboten, die bestehenden Gegensätze zu überwinden, zum Wohle beider Seiten, um so zu einem harmonischen Miteinander zu gelangen. Dies erschien uns nicht zuletzt deshalb erstrebenswert, da wir gleichermaßen im Interesse der nachfolgenden jungen Generationen wirken sollten, um ihnen Hoffnung für ihre eigene, konfliktfreiere Lebensgestaltung zu geben.

IH-ARMEN- UND NOTHILFE

IH- Sofort- und Nothilfe-Programme für Osteuropa und die Nachfolgestaaten der Sowjetunion hat seit 1991 bis Mitte De-

zember 2020 einen Wert von mehr als 51,2 Mio. Euro erreicht, bei einem Volumen von insgesamt 8.550 Tonnen. Diese Leistung hat der IH aus eigener Kraft, ohne staatliche Zuschüsse, erbracht. Die hier präsentierte Auflistung vermittelt Ihnen, wer die Gönner, einen umfassenden Überblick über die seitens des Internationalen Hilfsfonds realisierten Hilfsgütertransporte. Aus der Aufgliederung nach Empfängerländern und Hilfsgüterbereichen sind Wert und Volumen der insgesamt erbrachten Leistung ersichtlich. Als Gradmesser für den sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern werden im Allgemeinen die **Verwaltungskosten** herangezogen, die beim IH im Jahre 2020 bei ca. **7 %** lag.

Die vom Internationalen Hilfsfonds realisierten Hilfsprojekte werden allesamt von IH-Mitarbeitern entwickelt, deren Finanzierung, wie all die Jahre zuvor, *ausschließlich aus Privatspenden* erfolgt. Der IH kommt, wie bereits erwähnt, demnach ohne staatliche Zuschüsse aus. Auch im Jahre 2020 wurde das gesamte Hilfs-

güteraufkommen des IH wieder unter der bewährten Leitung von Frau Julia Glaser akquiriert und von Rosbach auf den Weg in die Empfängerländer verbracht. Für die Koordinierung und Abstimmung mit den Hilfsempfängerländern zeichnen zumeist eigene Mitarbeiter verantwortlich. Die Verteilung der Hilfsgüter erfolgt in Kooperation mit lokal ansässigen Partner-Organisationen, welche mit den jeweils unterstützungswürdigen Bedürftigen in ständiger Verbindung stehen und somit deren Bedürfnisse kennen. Die Verständigung wird, je nach Bedarf, in den Fremdsprachen vorgenommen, in denen die Kommunikation am einfachsten erscheint, z.B. in Russisch, Spanisch, Französisch und Englisch.

UNSER DANK AN DEUTSCHE UNTERNEHMEN!

Das dem IH bereits seit vielen Jahren von deutschen Unternehmern entgegengebrachte Vertrauen erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit. Allen Gönnern, die dem IH wiederum im Jahre 2020 mit ihren Spen-

Armen- und Nothilfe des Internationalen Hilfsfond e.V. in Osteuropa und den Nachfolgestaaten der UdSSR im Zeitraum von 1991 bis 2020

Gliederung nach Empfängerländern und Hilfsgüterbereichen, Angaben in Werten und Volumen

Empfängerländer	Kleidung in EUR	Medizinische Geräte in EUR	Nahrungs- mittel in EUR	Andere Güter in EUR	Gesamt- wert in EUR	Gewicht in Tonnen	Zusätzliche Finanzmittel in EUR	Gesamt- summe in EUR
Albanien	0	0	43.727	0	43.727	18	340.543	384.270
Baltikum	108.580	135.855	103.040	161.725	509.200	111	5.825	515.025
Weißrußland	1.995.407	2.607.537	542.523	3.281.159	8.426.626	1.623	391.918	8.818.544
Bulgarien	16.392	359.387	16.766	93.861	486.406	71	12.853	499.259
Georgien	2.833.796	3.620.020	2.804.781	2.663.732	11.922.329	1.874	603.195	12.525.524
Kasachstan	408.500	598.894	203.889	1.629.634	2.840.917	668	601.456	3.442.373
Kirgistan	202.302	349.377	266.769	447.031	1.265.479	234	186.319	1.451.798
Kosovo	156.709	173.804	432.964	51.145	814.622	86	7.705	822.327
Mazedonien	1.718	0	13.835	0	15.553	11	490.165	505.718
Moldawien	343.234	479.155	126.361	732.259	1.681.009	282	23.385	1.707.294
Rumänien	1.422.591	1.243.477	1.105.375	2.493.286	6.264.729	1285	228.602	6.493.331
Rußland	693.303	2.152.155	347.151	801.199	3.993.808	687	160.136	4.153.944
Tadschikistan	0	40.747	23.412	1.580	65.739	9	23.673	89.412
Ukraine *	1.561.074	2.627.050	1.084.771	3.229.598	8.502.493	1.591	1.328.621	9.831.114
Total	9.743.606	14.387.458	7.115.364	1.589.210	46.730.795	8.550	4.404.396	51.241.013

* = Ukraine inclusive Spenden des Internationalen Hilfsfonds e.V.

für das UNESCO - Tschernobyl - Programm : EUR 639.115.--

Stand: Dezember 2020

den bereitwillig zur Seite standen, möchten wir zu Jahresbeginn nochmals unsere Anerkennung aussprechen. Auch den zahlreichen Einzelspendern gilt unsere Verbundenheit, deren persönlicher Beitrag für die Ärmsten ebenfalls große Bedeutung zukommt. Diese sich bescheiden gebende Großherzigkeit vieler mitfühlender Bürger unseres Landes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal deren wohlwollende Zuwendung gegenüber Menschen in Not dazu beiträgt, Sympathie für Deutschland im Ausland zu gewinnen. Was letztlich zählt, sind nämlich nicht die wohlklingenden Verkündigungen von Politikern, sondern es ist das fürsorgende Mitgefühl deutscher Spender, welches für das Ansehen Deutschlands ein positives Bild in der Welt vermittelt.

MOLDAWIEN: DIE ÄRMSTEN EUROPAS BEDÜRFTEN UNSERER ZUWENDUNGE!

In seinem Nothilfeprogramm für **Moldawien**, das als das „Armenhaus Europas“ gilt, konzentriert sich der Internationale Hilfsfonds auf diejenigen, die meist ganz hinten anstehen, wenn den Bedürftigen des Landes Hilfe zuteil werden soll: die Alten, die Behinderten und von im Ausland arbeitenden Eltern allein gelassenen Kinder. Dieses nach dem Zweiten Weltkrieg von Rumänien abgespaltene Land, das nicht der EU angehört, weist gewisse Parallelen auf mit seinem weitaus größeren Nachbarn Rumänien: Als unausrottbar im öffentlichen Leben beider Staaten erscheint die allgegenwärtige Korruption, die wie ein Krebsgeschwür die Gesellschaft durchdrungen hat und bislang, allen Bekundungen auf Besserung zum Trotz, die Politik im Würgegriff festhält. Korruption wird offenbar als gängige Problem-

lösungsstrategie betrachtet, welche sich einerseits aus der weit verbreiteten Armut und andererseits aus der zur Gewohnheit gewordenen Unterbezahlung der im öffentlichen Dienst Tätigen erklären läßt. Die anhaltende innenpolitische Krise kann als weitere Gemeinsamkeit beider Länder genannt werden. Was ständig für außenpolitische Irritationen sorgt, ist die komplizierte Streitlage um Transnistrien, was einer Beruhigung des Konfliktes alles andere als förderlich ist.

Dieses Problemgemisch hat die politische Instabilität in Moldawien zu einem Art Dauerzustand werden lassen, der in immer häufigeren Regierungswechseln seinen Ausdruck findet. Alle Anstrengungen der zuständigen staatlichen Stellen haben nichts daran zu ändern vermocht, daß die Defizite in der Wirtschaft das Land weiterhin lähmen und die Verarmung breiter Bevölkerungsschichten zementiert hat. Während der IH schon Mitte der 90er Jahre mit seiner **Armen- und Nothilfe** Benachteiligten in Moldawien solidarischen Beistand gewährte, haben wir die Leistungen für die Bedürftigen verstärkt, sodaß Moldawien im letzten Jahr Hilfsgüter im Wert von über 151.498,-- Euro (30,6 Tonnen) im Rahmen der Armenhilfe zuteil wurden. Damit stiegen die Leistungen des IH für die Ärmsten Moldawiens im Berichtsjahr 2020 auf einen Gesamtwert von über 1.707.294,-- Euro, bei einem Volumen von 282 Tonnen.

ÜBERHASTETE OSTERWEITERUNG DER EU: RUMÄNIEN

Während besonnene Politiker vor einer zu übereilten Osteuropa-Erweiterung der Europäischen Union gewarnt hatten, weil die interessierten Staaten die Beitrittskonditionen nicht erfüllten, setzten sich die Befürworter eines von der USA geforderten, aggressiv vorangetriebenen Expansionismus durch, dessen Ziel prioritär militärischen Interessen diene und die Außengrenzen der EU in kürzester Zeit in die unmittelbare geographische Nähe Rußlands verlagern sollten. An dieser Marschroute hielt man fest, obwohl absehbar war, daß die ehemals kommunistisch geprägten beitriftswilligen Staaten die wichtigsten Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nicht erfüllten und sich die Aufnahme solch ungleicher Partner mittel- und langfristig zu Lasten der EU auswirken würde: Zu groß waren die Defizite im wirtschaftlichen, sozialen, juristischen, sowie im demokratischen Gefüge, um den Ansprüchen der EU-Mitgliedsstaaten zu genügen! War es nicht vermessen, zu erwarten, ein solides rechtsstaatliches Gefüge wäre kurzfristig machbar?...

Nicht nur in den baltischen Staaten, sondern ebenso in Bulgarien und Rumänien herrschte eine erdrückende Korruption, welche sich lähmend auf die Staatsgeschäfte auswirkte. Darunter litt vor allem die wirtschaftliche Entwicklung, was folglich die Wettbewerbsfähigkeit der Beitrittsländer stark beeinträchtigte. Insbesondere für Rumänien sollte sich dies als fatal erweisen, wo man vom Eintritt in die Europäische Union ein Aufblühen der darniederliegenden Wirtschaft erhofft hatte. Die Erwartung, der Bevölkerung, durch den Zugang zum gemeinsamen Binnenmarkt in absehbarer Zeit zu einem besseren Lebensstandard zu gelangen,



Der Bürgermeister der Stadt Petrosani, Region Transsylvanien, Herr F.-T. Iacob-Ridzi, bedankt sich beim IH für die im Jahre 2020 für die von der Städtischen Unfallklinik erhaltene Krankenhausausrüstung.



Moldawien: Sergei Trebisch ist Vorsitzender der „Vereinigung der Körperbehinderten der Region Orhei“ und organisiert die Verteilung der Hilfsgüter des IH in Moldawien.

wurde enttäuscht zumal die EU-Kommission im Verbund mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) drastische Sparmaßnahmen verfügte, was die letzten noch übriggebliebenen Staatsbetriebe in die Insolvenz trieb und geschlossen wurden.

Ernüchtert mußte die leidgeprüfte Bevölkerung erkennen, daß nicht ihre Belange Vorrang genossen, sondern für die Eurokraten ein ausgeglichener Haushalt die absolute Priorität zukam, frei nach der kapitalistischen Maxime: „Primär sind die Finanzen, die Interessen der Bürger sind zweitrangig.“ Und es sollte noch schlimmer kommen, denn die Löhne und Gehälter des öffentlichen Dienstes und der noch existierenden staatlichen Betriebe wurden um 25% gekürzt, um danach Zehntausende von Stellen aufzulösen und eine Reihe von Sozialleistungen rigoros zu streichen. Davon waren nicht allein die Bergwerke betroffen, sondern alle Staatsbetriebe des Landes. Mangelnde Zukunftsperspektiven, niedrige, unzureichende Löhne und eine das politische Leben dominierende Korruption haben vor allem die jüngeren Arbeitswilligen außer Landes getrieben und fehlen für die Modernisierung der Infrastruktur.

Die Statistikbehörde EUROSTAT meldet, daß mittlerweile 21,3 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung Rumäniens ihre Heimat verlassen haben, was den höchsten Wert innerhalb der EU darstellt. Wer die Binnenmigration verfolgt, stellt Bewegungen auffällige Bewegungen fest, die von Süd nach Nord und Ost nach West verläuft und zu einem beunruhigenden Verlust qualifizierter Arbeitskräfte, im Süden, wie im Osten geführt hat. In fast allen vormals kommunistischen Ländern haben sinkende Geburtenraten und massive Abwanderungsbewegungen die Bevölkerungen merklich schrumpfen lassen, sowohl in den kleinen baltischen Staaten Estland, Lettland, Litauen in den weitaus größeren, wie Bulgarien und Rumänien gleicher-

maßen. Die durch den Beitritt vorausgesagte „win-win situation“ blieb aus! Stattdessen zogen die westeuropäischen reicheren EU-Staaten Vorteile aus der Zuwanderung aus den ärmeren Ländern im Osten. Dieser Trend wird noch verstärkt durch den sog. „brain drain“ (Abwanderung der Talente), den wir seit Jahrzehnten bei Entwicklungsländern beobachten und der Süden noch mehr verarmte durch die Abwanderung seiner Hochqualifizierten in den Norden.

KONTINUITÄT IN DER HUMANITÄREN HILFE DES IH!

Was sich in Siebenbürgen (Transsylvanien) abspielt(e), ist symptomatisch für die seitens der EU in Repressionskompli-



Die Mönche des Klosters Curchi helfen Herrn Trebisch beim Entladen der IH-Hilfsgüter, die dort auch eingelagert werden dürfen.

zenschaft mit dem IWF (Internationalen Währungs-Fonds) von oben verordneten Regulierung des Arbeitsmarktes in ländlichen Gebieten Rumäniens, welche nicht davor Halt machte, ganze Industriezweige des Landes auszuradieren.

Seit der Stilllegung der Kohleminen finden die arbeitslos gewordenen Bergleute keine Beschäftigung mehr, sodaß in den Familien der Bergleute bittere Not grassiert. Die humanitäre Hilfe des IH hat sich in Rumänien im Jahre 2020 erneut auf die Region Transsylvanien konzentriert, wo die niederdrückende Armut für die deprimierte Bevölkerung fortbesteht, denn das Schließen der Minen hat in dieser Region eine lähmende Arbeitslosigkeit hinterlassen, aus der die meisten davon Betroffenen seither nicht in ein geregeltes Arbeitsleben zurückfinden ließ. Dazu bedürfte es einer regional konzipierten Wiederbelebung des Arbeitsmarktes, die aber bislang ausgeblieben ist.

Die damit verbundene Aussichtslosigkeit veranlaßt uns, den Großteil unserer im Jahre 2021 für Rumänien vorgesehenen Hilfsgütersendungen wiederum den

Ärmsten in Siebenbürgen Unterstützung zu gewähren. Dazu gehören die dort in schwierigen Verhältnissen lebenden Roma-Minderheiten, die wir ebenfalls in unsere Fürsorgemaßnahmen miteinbeziehen. Die Hilfstransporte verzeichneten 2020 einen Wertzuwachs von mehr als 339.744,- Euro bei einem Volumen von über 62 Tonnen. Damit erreichte die Nothilfe des IH für Rumänien nunmehr einen Gesamtwert von 6.493.331,- bei einem Gewicht von 1285 Tonnen.

Ihrer großzügigen Unterstützung verdanken wir es, werte IH-Gönner, wenn der Internationale Hilfsfonds e.V., entgegen aller auf die Corona-Pandemie zurückzuführenden Negativerscheinungen, im Jahre 2020 wieder vielen Notleidenden im Osten Europas zu helfen. Für Ihre darin zum Ausdruck gebrachte Treue möchte ich Ihnen im Namen des Vorstands nochmals sehr herzlich danken. Wir verbinden unseren Dank mit der Hoffnung, daß Sie uns auch im Neuen Jahr Ihr Wohlwollen schenken mögen, auf das wir angewiesen sind, um die an unser Hilfswerk gestellten Erwartungen erfüllen zu können. Allein das Erweisen Ihrer Gunst erlaubt es

uns, den Ausgegrenzten und Vergessenen außerhalb unserer Landesgrenzen, denen sonst kaum jemand Hilfe gewährt, mitfühlende Fürsorge zukommen zu lassen.

Möge Ihnen alles Glück beschieden sein, das Sie glücklich in bester Gesundheit durchs Neue Jahr führt!

Ihr



Prof. Dr. Karl H. Koch
Vorsitzender
Internationaler Hilfsfonds e.V.

Spendenkonten
(donation accounts):

Postbank Frankfurt
IBAN: DE46 5001 0060 0013 4646 02
BIC: PBNKDEFF

Commerzbank Friedberg
IBAN: DE37 5008 0000 0026 4921 05
BIC: DRESDEFF518



Rumänien: In der von der Überschwemmung des Schil-Flusses heimgesuchten Gemeinde Aninoasa steht das Haus von Florin Branzau, der sich über die Hilfsgüter der IH freut, mit denen er die Schäden zu beheben sucht.

Impressum



Internationaler Hilfsfonds e.V.
Siemensstraße 3
D-61191 Rosbach v.d.H.
Telefon: 06003-9191-0
Telefax: 06003-919120
e-mail: Int.Hilfsfonds@t-online.de

Internationaler Hilfsfonds e.V.
International Liaison Office
Prof. Dr. Karl H. Koch
Rue Faider 67
1050 Brüssel (Belgien)
Telefon: 0032-2-533 08 20
Telefax: 0032-2-538 89 48
e-mail: info@hilfsfonds.be

IH im Internet: www.internation-hilfsfonds.org

Redaktion: K. H. Koch

Die Prüfung der Jahresrechnung des Internationalen Hilfsfonds e.V. durch die KPMG, Köln, erfolgt unter Beachtung des Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen.